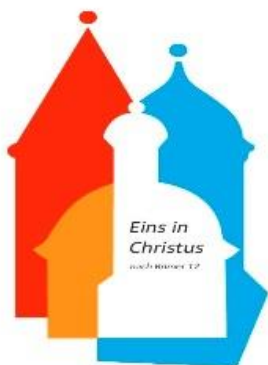


**Institutionelles
Schutzkonzept
der Pfarrgemeinde St. Regina
Drensteinfurt**

Verhaltenskodex



präventi  n
im bistum münster

Verhaltenskodex

Die Pfarrgemeinde St. Regina hat ein eigenes Institutionelles Schutzkonzept für haupt- und ehrenamtliche Tätige entwickelt, die in Kontakt mit Kindern und Jugendlichen sind (ISK). Damit wird die Präventionsordnung der NRW - Bistümer und die Ausführungsbestimmungen für den nordrhein-westfälischen Teil des Bistums Münster vom 1. Mai 2014 umgesetzt. Im Zentrum steht dabei ein von vielen Gruppen entwickelter Verhaltenskodex für haupt- und ehrenamtliche MitarbeiterInnen.

Der Verhaltenskodex dient dazu, dass sich Kinder und Jugendliche wohl und sicher fühlen können, die mit unserer Pfarrgemeinde in Kontakt kommen.

Damit wollen wir in unserer Pfarrgemeinde eine Kultur der Achtsamkeit füreinander fördern.



Sprache, Wortwahl, Kleidung

- Wir achten auf angemessene Kleidung in jeglicher Situation
- LeiterInnen sind Vorbild hinsichtlich Kleidung, Sprache und Wortwahl.
- Jemanden Komplimente zu machen ist in Ordnung, sofern sie frei von „anzüglicher und sexualisierter“ Wortwahl sind.
- Die LeiterInnen/ Verantwortlichen sprechen in Gegenwart der TeilnehmerInnen nicht über Intimes oder Sexuelles aus ihrem Privatleben miteinander.
- Wortwahl und Sprache zeigen Respekt, Höflichkeit und ggf. Dankbarkeit.
- Mit Kindern und Jugendlichen wird immer „auf Augenhöhe“ gesprochen, womit Respekt ausgedrückt wird.
- Kinder und Jugendliche werden ernst genommen, ohne dass die Leitungsrolle aufgegeben wird.

Nähe und Distanz

- Jeder und jede wird in seinen eigenen persönlichen Grenzen von Nähe und Distanz respektiert. Dies gilt für Kinder und Jugendliche, ebenso wie für Erwachsene, jugendliche LeiterInnen und BetreuerInnen.
- Das Bedürfnis nach Nähe ist immer freiwillig.
- Sofern körperliche Berührung nötig erscheint (Hilfe beim Einkleiden der SternsingerInnen oder MessdienerInnen, kleine ärztliche Versorgung, Trösten), fragen BetreuerInnen immer zuerst nach, ob Nähe oder Berührung erlaubt ist. Die betroffene Person entscheidet.
- In Bezug auf besondere Angebote und Spiele wird das Bedürfnis der Kinder und Jugendlichen nach Distanz und Schutz respektiert und gewahrt.
- Der Wunsch nach Distanz wird in fremden Räumen besonders respektiert (Kirchenraum, Beichtzimmer, Gesprächszimmer).

- Eins-zu-Eins-Betreuung der Kinder durch einen Betreuer/ eine Betreuerin wird möglichst gemieden, z.B. werden Türen offengehalten, wenn eine/ein BetreuerIn allein mit einem Kind ist (z.B. erste-Hilfe).
- In Bezug auf Besprechungen wird in Räumen darauf geachtet, dass eine angemessene räumliche/ körperliche Distanz möglich ist.
- Räume werden so gestaltet und eingerichtet, dass sich niemand eingeeengt erlebt, sondern willkommen und wohl fühlt.
- Informationen über befremdliche und unbekannte Angebote fördern Vertrauen, z. B. im Blick auf das Beichtsakrament und die Beichträume.
- Die Leitungspersonen und BetreuerInnen machen sich gegenseitig darauf aufmerksam, wenn sich das Verhältnis zwischen BetreuerInnen und TeilnehmerInnen hin zu größerer Nähe verschiebt, so dass Irritationen in der Gruppe entstehen.
- BetreuerInnen schützen Kinder und Jugendliche voreinander vom Gruppenzwang.

Geschenke

- Kleine Geschenke bei Spielen werden so verteilt, dass nicht der Eindruck entsteht, jemand würde bevorzugt oder benachteiligt.
- Kleine Geschenke von Kindern und Jugendlichen an BetreuerInnen werden in begrenztem Maße angenommen.
- BetreuerInnen lassen sich nicht vom Taschengeld der Kinder etwas kaufen oder schenken.
- BetreuerInnen kaufen einzelnen Kindern nicht privat etwas, um Bevorzugungen zu vermeiden.
- Um den Eindruck einer Bevorzugung vor andern Kindern oder Jugendlichen zu vermeiden, wird private Kleidung der BetreuerInnen nicht an Kinder/ Jugendliche ausgeliehen.

Ausflüge mit /ohne Übernachtung

- Kinder und Jugendliche sind bei Ausflügen immer zu dritt unterwegs. Dies geschieht in Absprache mit den Erziehungsberechtigten.
- Je nach Situation und Alter begleiten BetreuerInnen Kinder und Jugendliche bei Ausflügen, z. B. wenn die Kinder als SternsingerInnen unterwegs sind.
- BetreuerInnen zeigen Interesse an dem, was Kinder oder Jugendliche erlebt haben, um auf schlechte Erlebnisse eingehen zu können.

Social Media

- Über den gesetzlichen Datenschutz hinaus, entwickelt die Gruppe Regeln im Umgang mit Fotos, die während der Veranstaltung gemacht werden.
- Niemand wird genötigt ein Foto von sich machen zu lassen, auch nicht in der Gruppe.
- Beim Fotografieren oder Filmen wird immer die persönliche Grenze beachtet. Es gilt ein respektvoller und sensibler Umgang beim Filmen oder Fotografieren miteinander.

Konsequenzen

- Kinder und Jugendliche werden bei der Festlegung von Gruppenregeln und deren Befolgung integriert und bestimmen mit.
- Bei einem Regelverstoß gibt es eine angemessene Konsequenz.
- Angekündigte Konsequenzen sind möglichst zeitnah umzusetzen. Werden sie nicht umgesetzt, muss dies nachvollziehbar und transparent sein.
- Das Leitungs- und Betreuungsteam ist sich einig über Konsequenzen und wendet sie möglichst gleich an. Auch

die Nichteinhaltung einer Regel wird immer im Team besprochen.

- Fehlverhalten und Konsequenzen werden möglichst zeitnah, klar und eindeutig benannt und ggf. erklärt.
- Bei Nichteinhaltung der Gruppenregeln durch Kinder oder Leitung gibt es keine Konsequenzen, die die gesamte Gruppe betreffen.
- Der Entzug von Schlaf und Nahrung kann niemals eine Konsequenz sein.
- Niemand wird körperlich eingeschränkt oder zu etwas gezwungen.
- Die Privatsphäre und die persönlichen Gegenstände werden respektiert.



Was tun bei Grenzverletzungen?

- Kommt ein Betreuer oder eine Betreuerin den Anforderungen des ISK und dem Verhaltenskodex nicht nach, so erinnert die betreffende Gruppe und/oder die betreffende Leitung zunächst an die Regeln und ermahnt die Person.
- Die Gruppe der BetreuerInnen macht sich gegenseitig auf die Einhaltung des ISK aufmerksam.
- Verdächtiges oder regelwidriges Verhalten wird immer möglichst zeitnah angesprochen, um einerseits Missverständnisse, andererseits Tabuisierung zu vermeiden. Das heißt, die Abweichung von festgelegten Regeln wird immer thematisiert.
- Im nächsten Schritt nimmt die zuständige hauptamtliche Person das Gespräch mit der betreffenden Person auf. Aus diesem Gespräch werden die erforderlichen Konsequenzen gezogen inkl. der Möglichkeit, dass sich eine Person nicht mehr in der Pfarrei engagieren kann.
- Bei andauernder Nichteinhaltung des Verhaltenskodexes durch hauptamtliche MitarbeiterInnen wird der Träger bzw. die nächsthöhere Instanz einbezogen bis hin zu entsprechenden disziplinarischen Maßnahmen.

Beschwerdewege

Wenn ein grenzverletzendes Verhalten stattgefunden hat oder vermutet wird, wenn jemand selbst betroffen ist oder ein grenzverletzendes Verhalten beobachtet hat, kann sich die Person an alle hauptamtlichen MitarbeiterInnen und SeelsorgerInnen wenden. Im Folgenden finden sie auch Kontaktdaten zu externen Beratungsstellen.

Bei einem Verdachtsfall wird nach einem Leitfaden des Bistums gehandelt um die Situation erfassen und einschätzen zu können, um eine sachgerechte Bearbeitung zu gewährleisten. Der zuständige leitende Pfarrer wird in Absprache mit den Betroffenen immer über Verdachtsfälle informiert.

Die betroffene Person entscheidet, welcher Beschwerdeweg genommen wird und bei wem sie sich aussprechen, beschweren oder informieren möchte.

Wichtige Namen und Adressen bei Verdachtsfällen zu sexualisierter Gewalt

Interne Beschwerdewege

Leitender Pfarrer:

- Pfarrer Jörg Schlummer
Kirchplatz 4
48317 Drensteinfurt
Tel.: 02508 - 99940430
Mail: schlummer-j@bistum-muenster.de

Präventionsfachkräfte:



• Pastoralreferentin Barbara Kuhlmann
Tel.: 02508 - 9938812 oder 0157- 88922623 oder
kuhlmann-b@bistum-muenster.de

- Kristina Hellwig
Tel.: 0152 – 34523426 (ab 19:00 Uhr)

Unabhängige Ansprechpartner für Verfahren bei Verdacht auf sexuellen Missbrauch durch Priester, Ordensleute oder kirchliche MitarbeiterInnen im Bistum Münster.

Alle sind zur Verschwiegenheit verpflichtet. Sie geben nur die Informationen weiter, von denen die betroffenen Menschen dies auch wollen.

Aktuell sind folgende Ansprechpersonen sind wie folgt zu erreichen (aktualisiert am 30.5.2022):

Hildegard Frieling-Heipel: 0173 16 43 969

Dr. Margret Nemann: 0152 57 63 85 41

Bardo Schaffner: 0151 43 81 66 95

Website: https://www.bistum-muenster.de/sexueller_missbrauch

Externe Beschwerdewege

- **Fachstelle gegen sexuellen Missbrauch:**

Ansprechpartner für alle Menschen im Kreis Warendorf, die zum Schutz vor sexuellem Missbrauch Informationen, Beratung, Hilfe und Unterstützung suchen

Christa Kortenbrede

Tel.: 02382 – 893 136

Rottmannstraße 27

59229 Ahlen

Mail: fachstelle-gegen-missbrauch@caritas-ahlen.de

- **GrenzBewusst:**

Ansprechpartner für alle Menschen im Kreis Warendorf, die Fragen zu sexueller Übergriffigkeit oder sexuell auffälligem Verhalten von Kindern und Jugendlichen haben.

Rottmannstraße 27

59229 Ahlen

Tel.: 02382 – 893 0

Website: www.caritas-ahlen.de/beratung-hilfe/grenzbewusst/grenzbewusst

- **Jugendamt (Beratung in dringenden Fällen)**

Tel.: 02581 - 530

(außerhalb der Dienstzeiten Bereitschaftsdienst, über die örtliche Polizeistation erreichbar)

- **Hilfeportal „Sexueller Missbrauch“**
 Tel.: 0800 – 22 55 530 (kostenfrei & anonym)
 montags, mittwochs, freitags: 9:00 Uhr - 14:00 Uhr
 dienstags, donnerstags: 15:00 Uhr - 20:00 Uhr
 Mail: beratung@hilfetelefon-missbrauch.de
 Website: www.hilfsportal-missbrauch.de
- **Nummer gegen Kummer - Kinder- und Jugendtelefon**
 Tel.: 116 111 oder 0800 – 111 0 333 (kostenfrei & anonym)
 montags bis samstags von 14:00 Uhr - 20:00 Uhr,
 Website: www.nummergegenkummer.de
- **Nummer gegen Kummer – Elterntelefon**
 Tel.: 0800 - 111 0 550 (kostenfrei & anonym)
 montags-freitags von 9:00 Uhr - 11:00 Uhr,
 dienstags und donnerstags 17:00 - 19:00 Uhr
 Website: www.nummergegenkummer.de
- **Zartbitter, Beratungsstelle gegen sexualisierte Gewalt für Jugendliche ab 14 Jahre, Frauen und Männer**
 Tel.: 0251 - 414 0 555
 montags: 10:00 Uhr -12.00 Uhr,
 dienstags: 16:00 Uhr - 18:00 Uhr,
 donnerstags: 10:00 Uhr - 12.00 Uhr,
 freitags: 10:00 Uhr -12.00 Uhr
 Mail: info@zartbitter-muenster.de
 Website: www.muenster.org/zart-bitter/cms/
- **Telefonseelsorge:**
 Tel.: 0800 - 111 0 111 oder 0800 - 111 0 222
 Website: www.telefonseelsorge.de



Fotos: pixabay
1. Auflage, 4.3.2020

